

Johannes Schwarzkopf

Der Wettbewerb  
in der Gartenarchitektur  
Vergleichbarkeit als Chance

**D 83**

# Inhalt

<b>Zusammenfassung</b>	15
<b>Zur Einführung – Vergleichbarkeit als Chance</b>	19
<b>A. Inhaltliche und methodische Festlegungen</b>	22
A.1 Gedanken zur Arbeitsweise	22
A.1.1 Arbeitsthesen	22
A.1.2 Arbeitsziele und Prozedere	23
A.1.3 Räumliche und zeitliche Eingrenzungen	24
A.1.4 Thematische Eingrenzungen	24
A.1.5 Benutzte Quellen	25
A.1.6 Begriffsbestimmungen	25
A.2 Anknüpfungspunkte und Defizite – Zum Stand der Forschung	27
<b>B. Die allgemeine Entwicklung des Wettbewerbswesens</b>	30
B.1 Historische Vorläufe in Architektur und Bildenden Künsten	30
B.2 Die Etablierung und Regelung des Konkurrenzwesens in Architektur und Städtebau	34
<b>C. Wege zur Eigenständigkeit des freiraumplanerischen Wettbewerbs</b>	36
C.1 Frühe städtebauliche Konkurrenzen	36
C.2 Frühe freiraumplanerische Verfahren	39
<b>D. Die Erfassung und Dokumentation der freiraumplanerischen Wettbewerbe zwischen 1871 und 1945</b>	44
D.1 Kriterien der Erfassung und Dokumentation	44
D.2 Zum Aufbau der Tabellen	46
D.3 Die tabellarische Erfassung freiraumplanerischer Wettbewerbe zwischen 1871 und 1945	47
D.3.1 Freiraumplanerische Wettbewerbe im Kaiserreich zwischen 1871 und 1918	49
D.3.2 Freiraumplanerische Wettbewerbe in der Weimarer Republik zwischen 1918 und 1933	79
D.3.3 Freiraumplanerische Wettbewerbe im Dritten Reich zwischen 1933 und 1945	87

<b>E. Die Rolle des Wettbewerbswesens in der Gartenarchitektur vom Kaiserreich bis zur NS-Diktatur – instrumentelle und gestalterische Aspekte</b>	<b>94</b>
E.1 Zwischen „Landschaftsgärtnerei“ und Reform – Deutsches Reich 1871 - 1918	96
E.1.1 Hauptbauaufgaben	96
E.1.2 Die Erfassbarkeit und Frequenz der Wettbewerbe	98
E.1.3 Regelungen des Wettbewerbswesens	99
Wettbewerbsordnungen	99
Wettbewerbskategorien	104
Besondere Verfahrensweisen	104
E.1.4 Die Rolle des Wettbewerbs im Planungsprozess	105
E.1.5 Über Wettbewerbe gelöste Bauaufgaben	105
E.1.6 Zur Ablesbarkeit gestalterischer Tendenzen	108
<i>Internationale Kunst- und Große Gartenbauausstellung 1904 in Düsseldorf (1903)</i>	117
<i>Parkanlage auf dem städtischen Gänseanger in Dessau (1903)</i>	127
<i>Hausgartenwettbewerb der Zeitschrift Die Woche (1907)</i>	136
Besprochene Wettbewerbe und gestalterische Tendenzen	144
E.2 Reformtradition, Moderne und „Bodenständigkeit“ – Die Weimarer Republik 1918 - 1933	148
E.2.1 Hauptbauaufgaben	148
E.2.2 Die Erfassbarkeit und Frequenz der Wettbewerbe	151
E.2.3 Regelungen des Wettbewerbswesens	152
Wettbewerbsordnungen	152
Wettbewerbskategorien	155
Besondere Verfahrensweisen	155
E.2.4 Die Rolle des Wettbewerbs im Planungsprozess	156
E.2.5 Über Wettbewerbe gelöste Bauaufgaben	159
E.2.6 Zur Ablesbarkeit gestalterischer Tendenzen	160
Exkurs: Die Bau- und Wettbewerbsaufgabe der kommunalen Friedhöfe	170
<i>Hauptfriedhof Dortmund (1919)</i>	175
<i>Wilmersdorfer Waldfriedhof Stahnsdorf (1919)</i>	190
<i>Südfriedhof Saarbrücken (1919)</i>	193
<i>Hegerfriedhof Osnabrück (1927)</i>	197
<i>Jubiläums-Gartenbauausstellung in Dresden 1926 (1924)</i>	202
<i>Sportpark Tilsit (1927)</i>	216

	Besprochene Wettbewerbe und gestalterische Tendenzen	227
	Exkurs: Ergänzende Tendenzen in der Städtebaulehre der 1920er Jahre	233
E.3	Zwischen architektonischer Überhöhung und „neuer Natürlichkeit“ – Die NS-Diktatur 1933–1945	236
E.3.1	Hauptbauaufgaben	236
E.3.2	Die Erfassbarkeit und Frequenz der Wettbewerbe	239
E.3.3	Regelungen des Wettbewerbswesens	240
	Wettbewerbsordnungen	240
	Wettbewerbskategorien	243
	Besondere Verfahrensweisen	243
E.3.4	Die Rolle des Wettbewerbs im Planungsprozess	243
E.3.5	Über Wettbewerbe gelöste Bauaufgaben	244
E.3.6	Zur Ablesbarkeit gestalterischer Tendenzen	246
	„Jahresschau Garten und Heim“ in der Deutschen Siedlungsausstellung München 1934 (1934)	250
	Fest- und Aufmarschplatz in Köln (1935)	261
	„Annateich Hannover“ (1935)	275
	3. Reichsgartenschau 1939: „Höhengarten Killesberg“ in Stuttgart (1936)	285
	4. Reichsgartenschau in Liegnitz 1941 (1939)	308
	Besprochene Wettbewerbe und gestalterische Tendenzen	322
<b>F.</b>	<b>Freiraumplanung und Wettbewerbe – Ausblick auf die Entwicklung nach 1945</b>	<b>324</b>
F.1	Die Phase von 1945 bis 1990	324
F.1.1	Entwicklung der Freiraumplanung und Rolle des Wettbewerbswesens	326
F.1.2	Regelungen des Wettbewerbswesens	335
	Wettbewerbsordnungen	335
	Wettbewerbskategorien	341
	Besondere Verfahrensweisen und die Suche nach objektiven Bewertungsverfahren	342

F.2	Die Phase seit 1990	346
F.2.1	Entwicklung der Freiraumplanung und Rolle des Wettbewerbswesens	346
F.2.2	Regelungen des Wettbewerbswesens	353
	Wettbewerbskategorien	356
	Besondere Verfahrensweisen	358
	Gegenentwürfe zu den GRW 1995	359
<b>G.</b>	<b>Die instrumentelle Entwicklung des freiraumplanerischen Wettbewerbswesens</b>	<b>362</b>
G.1	Die Genese und Ausdifferenzierung des Instrumentariums	362
G.1.1	Die Entwicklung der Wettbewerbsregelungen	362
G.1.2	Die Entwicklung der Wettbewerbskategorien	365
G.2	Besondere Ausprägungen des Wettbewerbsinstrumentariums	367
G.2.1	Besondere Verfahrensweisen	367
G.2.2	Die Diskussion um objektive Bewertungsverfahren	369
G.2.3	Alternativen zum Entscheidungsverfahren Wettbewerb	371
G.3	Die Frage nach der Wirksamkeit des Wettbewerbsinstrumentariums	372
G.3.1	Die Verpflichtung zur Anwendung des Instrumentariums	373
G.3.2	Die „Auslobungsreife“ von Wettbewerbsverfahren	378
	Die Überforderung der Teilnehmer	379
	Fehlende Grundsatzentscheidungen	380
G.3.3	Die Nachbereitung von Wettbewerben	381
G.3.4	Die Verbindlichkeit und Umsetzung von Wettbewerbsergebnissen	382
G.4	Zum Stand des heutigen Wettbewerbsinstrumentariums im Kontext der Gesamtentwicklung	386
<b>H.</b>	<b>Freiraumplanerische Wettbewerbe und die inhaltlich-gestalterische Entwicklung der Gartenarchitektur</b>	<b>390</b>
H.1	Die Geschichte des freiraumplanerischen Wettbewerbs als Beitrag zur Geschichte der Gartenkunst	390
H.1.1	Vergleichbarkeit als Chance	391
H.1.2	Die Ablesbarkeit stilistisch-funktionaler Entwicklungen in Wettbewerbsbeiträgen vom Kaiserreich bis zur NS-Diktatur	392
	Die Durchsetzung des Reformgedankens nach 1900	392
	Das Verhältnis axial-geometrischer und landschaftlich-freier Gestaltelemente	394
	Die „disziplinierte Landschaftlichkeit“	396

Städtebauliche Einflüsse und die „gekurvte Linie“	397
Reformgeprägte versus moderne Gestalttendenzen und die Rolle des Expressionismus	398
Naturnahe Gartengestaltung, Pflanzensoziologie und „neue Natürlichkeit“	400
H.1.3 Ausblick auf die Zeit nach 1945	402
H.2 Die Geschichte des freiraumplanerischen Wettbewerbs als Beitrag zur Geschichte des Berufsstandes	405
<b>I. Abschließende Bewertung der Arbeitsergebnisse</b>	408
<b>J. Anhang – Wettbewerbsordnungen seit 1868</b>	410
J.1 Grundsätze für das Verfahren bei öffentlichen Konkurrenzen – 1868	410
J.2 Grundsätze für das Verfahren bei öffentlichen Konkurrenzen – 1879	411
J.3 Grundsätze für das Verfahren bei öffentlichen Wettbewerben auf dem Gebiete der Gartenkunst – 1893	412
J.4 Grundsätze für öffentliche Wettbewerbe auf dem Gebiete der Gartenkunst – 1907	414
J.5 Grundsätze für das Verfahren bei Wettbewerben auf dem Gebiete der Baukunst und des Städtebaues – 1927	415
J.6 Erste Anordnung des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste betreffend Wettbewerbe vom 23. März 1934	423
J.7 Zweite Anordnung des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste betreffend Wettbewerbe vom 16. Mai 1934	425
J.8 GRW 1952 – Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe auf dem Gebiete des Bauwesens und des Städtebaues	428
<b>K. Quellen</b>	448
K.1 Verwendete Literatur	448
K.2 Verzeichnis der wichtigsten verwendeten Periodika	473
<b>L. Weitere Verzeichnisse</b>	474
L.1 Abbildungsnachweis	474
L.2 Verzeichnis der Tabellen	477
Danksagung	478